

Zeitung lesen macht Azubis fit

Politische und ökonomische Bildung durch regelmäßige Lektüre regionaler Tageszeitung

Mathias König und Wolfgang König

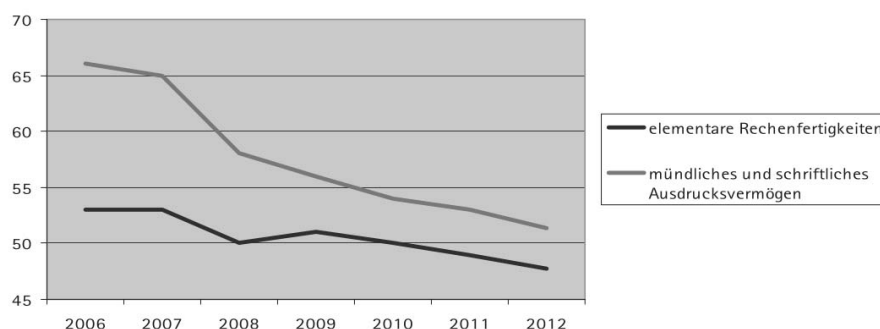


Wolfgang König
Mathias und Wolfgang König sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Politik der Universität Koblenz-Landau, sowie am Institut für Kommunikationspsychologie, Medienpädagogik und Sprechwissenschaft (IKMS). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der politischen Kommunikations-, Partizipations- und Governanceforschung.

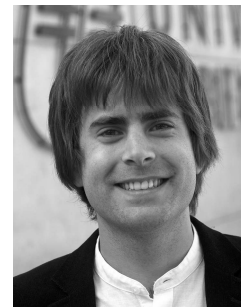
1. Einleitung

Die aktuelle Lage der Auszubildenden auf dem deutschen Lehrstellenmarkt könnte beim ersten Blick besser kaum sein. Das zeigt die „Ausbildungsumfrage“ vom Mai 2012: Angebot und Nachfrage verschieben sich. So stehen ca. 25.000 Ausbildungsplätze mehr zur Verfügung und gleichzeitig geht die Zahl der Bewerber demografiebedingt zurück. Allerdings wird diese Situation für die Betriebe problematischer, weil viele Jugendliche nicht ausbildungsreif sind. Insbesondere mangelnde Deutsch- und Mathekenntnisse oder fehlende Sozialkompetenzen werden von den Ausbildungsbetrieben kritisiert.

Abbildung 1: Mängel bei der Ausbildungsreife heutiger Schulabgänger (Entwicklung der Deutsch- und Mathematikfähigkeiten; Unternehmensantworten in Prozent; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: (Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) 2012: 33)



Mathias König

Betrachtet man allgemein den Aspekt des Wissens aus einer ökonomischen Perspektive, so lässt sich folglich übergreifend festhalten, dass sich die Theorien und Überlegungen in diesem Kontext darauf beziehen, dass Wissen zunehmend als Ressource zu den für eine Gesellschaft konstituierenden Kategorien aufrückt. In der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion herrscht zudem Einigkeit, dass gerade die Lesekompetenz die zentrale Grundlage für die persönliche Lernentwicklung und damit auch Grundlage für die Ausbildungsreife ist: „Lesekompetenz stellt eine

Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben dar [...]. Lesefähigkeit stellt damit ein universelles Kulturwerkzeug dar ...“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2007: 5). Zugespitzt geht es folglich beim Lesen um die Vermittlung von Wissen/Information als „kulturelle Ressource“ und dies wirft die Frage auf, ob und in welchen Wissensbereichen „die“ Schule eine ausreichende Instanz der Lesesozialisation in Bezug auf die „kulturelle Ressource Wissen/Information“ sein kann. Empirisch dominieren im „Lese-Kontext“ Schule nämlich Fach- bzw. Sachbücher sowie „literarische“ Texte. Damit werden (schul)fachspezifische Kompetenzen vermittelt.

Das Verstehen politischer und ökonomischer Bildungsinhalte setzt aber gerade am Wissen der „Lebenswelt“ an: beispielsweise die aktuelle „Euro-Krise“. Für die Bereiche der politischen und ökonomischen Bildung setzt sich folgerichtig zunehmend die Sichtweise einer bildungspolitischen „Verzahnung“ durch, d.h. es geht zunehmend um die „Einbettung des ökonomischen Wissens in das Wissen um den Zusammenhang der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebensbereiche“ (Hartwich 2000: 34). Diese „verzahnende“ Denkweise entspricht quasi der klassischen Ansicht der Vertreter der welfare economics, denn fortschrittliche Ökonomie ist verbunden mit einem demokratischen und humanistischen Wertekanon. Für den Ökonom Alfred Marshall gehört beispielsweise der Wohlfahrtsstaat zu den Früchten von Demokratie und Aufklärung. Insofern sind die Bereiche politischer und ökonomischer Bildung in besonderem Maße von Interesse für die Sozialisation von Schülern zu handlungsfähigen Subjekten in einer Gesellschaft.

Forschungsleitend ist zusammengefasst die Vorstellung bzw. ein kompetenzorientierter Ansatz des „gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekts“ (hier: Auszubildende), das sich den Anforderungen einer schriftbasierten Mediengesellschaft gewachsen sieht und im Sinne einer humanistischen Bildungstradition Einfluss auf die Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse nehmen kann. Neben dem Informationslesen dürfte die und Lesekompetenz im Sinne von Lesesozialisation immer wichtiger werden. Media-Analysen besagen aber, dass gerade regionale Tageszeitungen als jenes Medium, das die ökonomischen und politischen Prozesse der lokalen Lebenswelt vermittelt, von nicht einmal der Hälfte aller Jugendlichen gelesen werden.

2 Verortung des ZeiLe-Projekts in der „Aneignung“ politischer und ökonomischer Bildung

Zeitungsleseprojekte gibt es in Deutschland zahlreiche, aber das Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit!“ (ZeiLe) schließt eine besondere Lücke. Durch „ZeiLe“ soll bei den Auszubildenden vor allem das Interesse für tagesaktuelle Themen stimuliert werden. Auszubildende durch wissenschaftlich begleitetes Zeitung (die Zeitungslektüre wird über Wissensabfragen kontinuierlich überprüft) lesen zu fördern, ist dabei sowohl bildungspolitisch als auch aus Sicht der Lesergewinnung für Tageszeitungen besonders relevant.

Das von der Universität Koblenz-Landau entwickelte Langzeitleseprojekt ist unter den beschriebenen Anforderungen der Vermittlung politischer und ökonomischer Bildung ein pragmatischer und effizienter Förderansatz: Durch die Fokussierung auf Auszubildende bzw. Berufsschüler erreicht das Projekt insbesondere eine Zielgruppe, die nur selten in den „Genuss“ von bundes- oder landespolitischen Förderprogrammen kommt. Die teilnehmenden Berufsschüler lesen ein Ausbil-

dungsjahr lang in ihrem Betrieb ihre regionale Tageszeitung, denn Lesestudien zeigen, dass der „... Umgang mit der Zeitung auszuprobieren und einzuüben ... erfolgsversprechender [ist], als Schüler/innen lediglich zur Zeitungslektüre aufzufordern“ (Rager/Rinsdorf/Werner 2009: 181). In diesem Sinne setzt das Projekt auf die Förderung des „sozialen“ kompetenzorientierten Ansatzes.

Das ZeiLe-Projekt lässt sich als ein „bildungspolitisches Gemeinschaftsprojekt“ von Universität, Zeitungsverlegern, Ministerien und Unternehmen beschreiben, das das Ziel verfolgt, das Allgemeinwissen und die Lesekompetenz von Auszubildenden zu fördern. Es geht folglich um gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen im Zusammenspiel mit Politik und mit den Bürgern (hier Azubis als „werdende Bürger“). Im Jahr 2006 wurde das ZeiLe-Projekt von der Universität in Landau zusammen mit der „Wasgau AG“ – einem Einzelhandelskonzern – und der Tageszeitung „DIE RHEINPFALZ“ initiiert. Die Zufriedenheit mit dem Projekt zeigt sich in der kontinuierlichen Teilnehmerexpansion und die finanzielle Förderung durch die beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland. Im Ausbildungsjahr 2011/2012 nahmen über 290 Unternehmen aus allen Branchen mit über 1.400 Auszubildenden aus den beiden Bundesländern teil. Die Auszubildenden lesen dabei eine der vier rheinland-pfälzischen regionalen Tageszeitungen (DIE RHEINPFALZ, Rhein-Zeitung Koblenz, Trierischer Volksfreund, Allgemeine Zeitung Mainz) bzw. eine saarländische Tageszeitung (Saarbrücker Zeitung). Das Projekt fokussiert sich dabei u.a. auf die Wissensverbesserung im politischen und ökonomischen Themenspektrum. Dabei können folgende Leitfragen überprüft werden:

1. Wie verändern sich das politische und ökonomischen Wissen bzw. Kompetenz?
2. Wie verändert sich der kommunikative Umgang in Bezug auf politische und ökonomischen Themen?
3. Welche Auswirkungen haben das Kommunikationsverhalten bzw. das Verständnis auf die soziale Kompetenz der Auszubildenden?

Zu Beginn (Erstmessung) und am Ende (Zweitmessung) des Ausbildungsjahres wird u.a. das jeweilige persönliche Allgemeinwissen erhoben. Der messbare Wissenszuwachs lässt sich aus der Differenz zwischen Erst- und Zweitmessung berechnen. Während der Projektphase wird die Zeitungslektüre durch regelmäßige Wissensabfragen kontrolliert. Der eingesetzte Allgemeinwissenstest umfasst verschiedenste Themenbereiche von Allgemeinwissen (Bandbreite: Abkürzungen bis Sport).

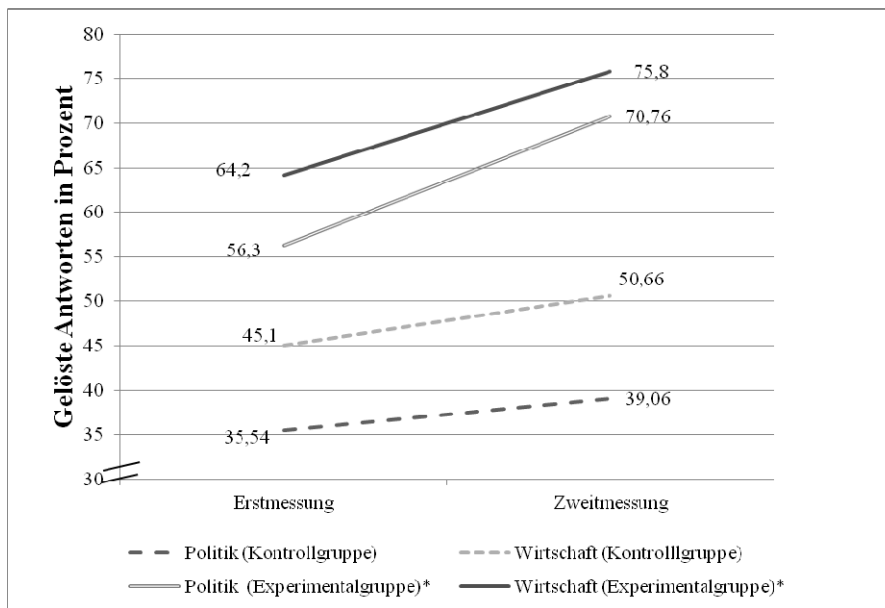
3 Verbesserung politischer und ökonomischer Bildung

Unter politischen und ökonomischen Kompetenzen werden hier die Wissensverbesserungen in den Bereichen „Politik“ und „Wirtschaft“ erfasst. In allen Projektjahren zeigt sich, dass die Auszubildenden im Laufe eines Jahres durch die regelmäßige Zeitungslektüre ein erhebliches Maß an Allgemeinwissen erwerben können und die Bereitschaft wächst, sich mit Printmedien auseinanderzusetzen. Der Wissensanstieg war in allen Projektdurchgängen im politischen sowie ökonomischen Wissensbereich immer hoch signifikant. Dies kann auf die kontinuierliche Beschäftigung mit tagesaktuellen Themen durch das Zeitungslesen zurückgeführt werden, denn in einer Kontrollgruppe (Berufsschüler, die keine Zeitung lesen)

konnten diese Effekte nicht nachgewiesen werden. Auszubildende, die keine Zeitung lesen, haben einen statistisch bedeutsam geringeren Wissenszuwachs, als die Zeitungsleser (Experimentalgruppe).

Abbildung 2 visualisiert die Wissenszuwächse bei der politischen und ökonomischen Bildung im Vergleich der Experimentalgruppe vs. Kontrollgruppe aus dem gerade abgeschlossenen Projektjahr 2011/12.

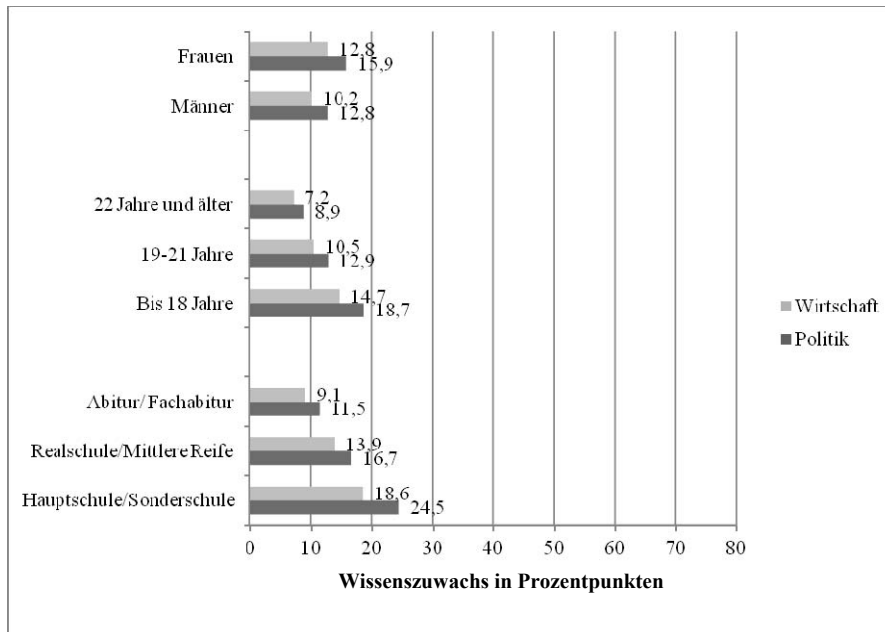
Abbildung 2 : Wissenszuwächse im Vergleich (Projektjahr 2011/12)



Quelle: Datenbasis ZeiLe-Projekt 2011/12; * Wissenszuwachs nach Abschluss des Projektjahres ist signifikant $p < 0,001$. Im Wissensbereich „Politik“ wurden 21 Items abgefragt und bei „Wirtschaft“ waren es 11 Items.

Der Wissenszuwachs kann nach Bildung, Alter und Geschlecht überprüft werden. Signifikante Effekte sind nur bei den Zeitungslesern feststellbar. Besonders deutlich gewinnen Hauptschüler, Jüngere (Politik; Wirtschaft) und Frauen (Politik) hinzu (vgl. Abbildung 3). Diese „Gruppen“ erzielten im ersten Allgemeinwissenstest schlechtere Ergebnisse.

Abbildung 3 : Wissenszuwächse der Experimentalgruppe nach Bildung, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund im Vergleich (Projektjahr 2011/12)



Quelle: Datenbasis Zeile-Projekt 2011/12

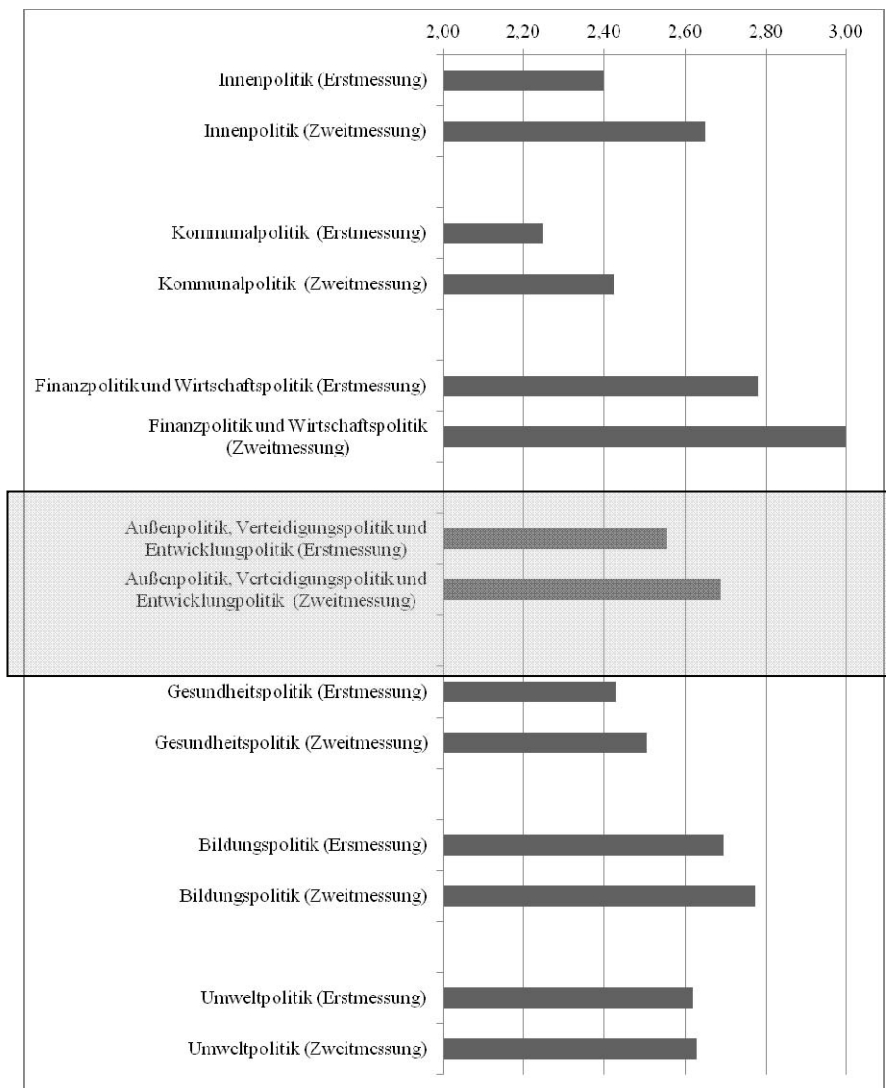
Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die so genannte Wissenslücke schließt. Normalerweise ist bei Schulen als Entwicklungsumwelt für die Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung ein Schereneffekt (Wissenslücke) bei der Leistungsentwicklung beobachtbar. Empirisch lassen sich dabei größere Lernfortschritte bei jenen feststellen, die beispielsweise eine „höhere“ Schulform besuchen (vgl. Trautwein/Baumert/Maaz 2007). Durch das Zeitunglesen tritt dieser Effekt anscheinend im Projektjahr 2011/12 nicht auf. Alle lernen dazu, aber die „Schwächsten“ am stärksten. Bestärkt wird diese Interpretation durch die Ergebnisse der Kontrollgruppe. Hier sind diese Effekte nicht beobachtbar. Der „reine“ Berufsschulbesuch hat folglich kaum eine Wirkung in Bezug auf den Schereneffekt.

4 Kommunikationsverhalten über politische und ökonomische Politikfelder

Im Folgenden geht es darum Veränderungsprozesse zu beschreiben, die auf den Umgang von politischen und ökonomischen Prozessen zielen. Diese sind von besonderem Interesse, da – wie bereits ausgeführt – der messbare Wissenszuwachs im Bereich Politik und Wirtschaft am größten ist. Es zeigt sich, dass sich das Kommunikationsverhalten der Auszubildenden bei allen Politikfeldern verbessert. Statistisch hoch signifikante Verbesserungen sind im Politikfeld „Finanz- und Wirtschaftspolitik“ erkennbar. Neben diesem auf ökonomische Prozesse gerichtete Politikfeld nimmt die Kommunikation in den Politikfeldern „Innenpolitik“, „Kom-

munalpolitik“ sowie „Außen-, Verteidigungs- und Entwicklungspolitik“ signifikant zu. Diese Effekte betreffen nur die Zeitungsleser (Experimentalgruppe) und nicht die Auszubildenden, die keine Zeitung lesen (Kontrollgruppe).

Abbildung 4: Kommunikationsverhalten über Politikfelder im Vergleich (nur Experimentalgruppe, Zustimmung zur Frage „Und wie häufig reden Sie mit Personen in Ihrem sozialen Umfeld (z. B. mit Eltern oder Freunden und Freundinnen) über Themen aus diesen Bereichen?“: 1 „nie“ bis 5 „sehr häufig“)



Quelle: Datenbasis Zeile-Projekt 2011/12

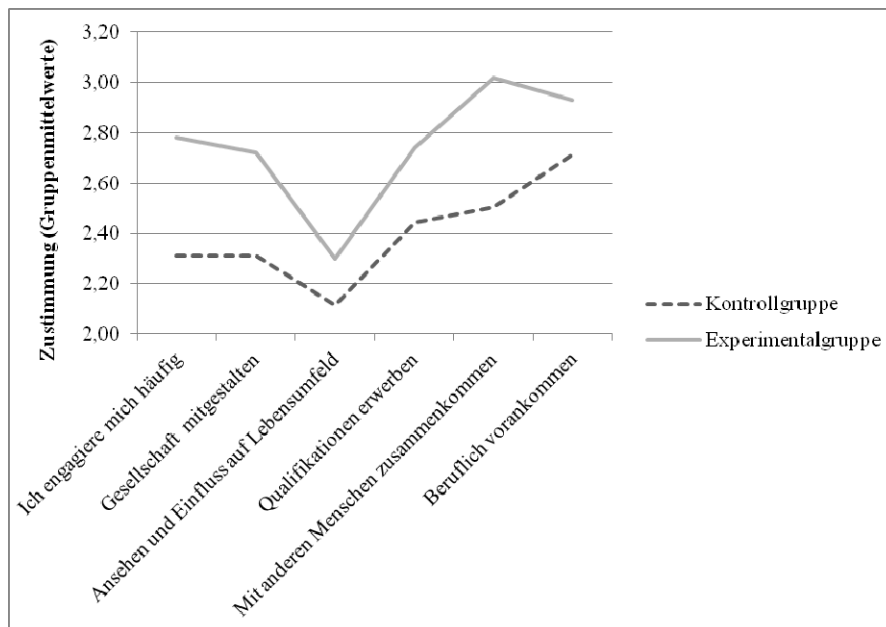
An dieser Stelle kann festgehalten werden, dass das Zeitungslesen nicht nur das Wissen über politische und ökonomische Prozesse positiv verändert, sondern auch

das individuelle Kommunikationsverhalten über diese gesteigert wird. Zu erwarten wäre nach dem Sozialkapitalansatz, dass sich dann auch die soziale Kompetenz verbessert (vgl. Roßteutscher 2009: 165f.).

5 Soziale Kompetenz

Die Frage nach der sozialen Kompetenz kann neben dem Kommunikationsverhalten insb. anhand des Engagementverhaltens und der Engagementmotive der Auszubildenden operationalisiert werden. Schließlich zeigt sich im persönlichen Engagement eine aktive Form gesellschaftlicher Teilhabe als handlungsfähiges Subjekt. Es zeigt sich, dass die Auszubildenden, die ein Jahr lang die Zeitung lesen, sich signifikant mehr engagieren, als die Auszubildenden der Kontrollgruppe. Außerdem stimmen die Zeitungsläser allen Engagementmotiven mehr zu, als die Auszubildenden der Kontrollgruppe. Die statistisch bedeutsamsten Gruppenunterschiede sind beim Geselligkeitsmotiv („Mit anderen Menschen zusammenkommen.“), Gestaltungsmotiv („Ich will durch mein Engagement die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten.“) sowie Qualifikationsmotiv („Ich will durch mein Engagement wichtige Qualifikationen erwerben.“) erkennbar. Aber auch die berufliche Perspektive durch Engagement („Ich will durch mein Engagement auch beruflich vorankommen.“) wird von den Zeitungsläsern mehr fokussiert. Der geringste statistische Gruppenunterschied ist beim „Prestigemotiv“ („Ich will durch mein Engagement Ansehen und Einfluss in meinem Lebensumfeld erwerben.“) erkennbar. Diesem Motiv wird auch von der Kontrollgruppe am wenigsten zugestimmt (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Zustimmung zu Engagementverhalten und -motiven (1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 4 „stimme voll und ganz zu“)



Quelle: Datenbasis ZeiLe-Projekt 2011/21

Das persönliche Engagement ist statistisch abhängig vom persönlichen Kommunikationsverhalten der Auszubildenden. So besteht ein hoch signifikanter positiver Zusammenhang zwischen den Zustimmungen zu den Aussagen „Ich engagiere mich häufig“ und „Kommunikation im Politikfeld Kommunalpolitik“. Das berufliche Engagementmotiv „Ich will durch mein Engagement auch beruflich vorankommen.“ korreliert positiv mit der „Kommunikation im Politikfeld Finanz- und Wirtschaftspolitik“. Hier zeigt sich die Bedeutung der Veränderung des Kommunikationsverhaltens in den entsprechenden Politikfeldern. Die hohen Werte für Qualifizierung und beruflichen Nutzen sind zudem bei der Altersgruppe der 14-30 Jährigen bundesweit auch die bedeutendsten Engagementmotive.

6 Fazit und Ausblick

Die Verknüpfung politischer und ökonomischer Bildung steht im Zeile-Projekt in „einer Klammer“ und die positiven Einflüsse sind empirisch nachweisbar: Es lässt sich statistisch nachweisen, dass durch diese außerschulische „Lernsituation“ des kontinuierlichen Zeitungslesens das Verständnis und Wissen für politische und wirtschaftliche Prozess – d.h. die sozioökonomische Klammer – signifikant verbessert. Im Rahmen der bisherigen Projektdurchgänge (2006-2012) konnte nachgewiesen werden, dass Auszubildende durch kontinuierliches Zeitungslesen ihre Kompetenzen in den Bereichen „Politik und Wirtschaft“ und damit ihre politischen und ökonomischen Kompetenzen signifikant verbessern. Ihr Kommunikationsverhalten über politische aber insb. auch ökonomische Politikfelder verändert sich. Dies hat Auswirkungen auf die individuelle Engagementbereitschaft sowie die Engagementmotive. Der Sinn von Engagement in Freizeit, Beruf und Gesellschaft wird folglich positiver bewertet. Dies entspricht auch der Rückmeldung der Ausbildungsleiter, die feststellen, dass in betrieblichen Arbeits-Pausen „plötzlich“ über Wirtschaft und Politik geredet wird. Durch die Rezeption der Tageszeitungen kann im Sinne Hurrelmanns festgehalten werden, dass das Lesen für die Persönlichkeitsbildung wichtige Folgewirkungen hat (vgl. Hurrelmann 2002: 22). Damit wird auch die Hineinbildung des Menschen [hier: Auszubildende] in das politisch-demokratische System sowie die Herausbildung einer politisch-demokratischen Identität gefördert. Das kontinuierliche Zeitunglesen scheint insgesamt eine pragmatische Fördermöglichkeit, das Verständnis für politische und ökonomische Themen auszubauen. So wird das ZeiLe-Projekt als erprobtes Verfahren beispielsweise im Koalitionsvertrag des Landes Rheinland-Pfalz explizit aufgeführt. In den kommenden Projektdurchläufen wird zudem ein Schwerpunkt die quantitative und qualitative Analyse der Ergebnisse in Bezug auf Handlungsempfehlungen für die Wirtschaft- und Politikdidaktik sein.

Literatur

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2007): Bildungsforschung Band 17. Förderung von Lesekompetenz – Expertise Bonn/Berlin.
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2012): Ausbildung 2012. Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung. Berlin.
- Hartwich, Hans-Hermann (2000): Kein neues Fach Ökonomie, aber eine modernere Wirtschaftslehre in der schulischen politischen Bildung! In: Gegenwartskunde, Heft 1, S. 23-26.

- Hurrelmann, Bettina (2002): Leseleistung – Lesekompetenz. Folgerungen aus PISA, mit einem Plädoyer für ein didaktisches Konzept des Lesens als kultureller Praxis. In: Praxis Deutsch 29 (176), S. 6-18.
- Rager, Günther/Rinsdorf, Lars/Werner, Petra (2009): Empirisches Beispiel: Wenn Jugendliche Zeitung lesen. Nutzungsmuster und Rezeptionsinteressen von jungen Zeitungslernern und -nichtlesern. In: Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2009): Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen, 3. Aufl. Weinheim, S. 174-185.
- Roßteutscher, Sigrid (2009): Soziale Partizipation und Soziales Kapital. In: Kaina, Viktoria/Römmele, Andrea (Hrsg.) (2009): Politische Soziologie. Ein Studienbuch, 1. Aufl. Wiesbaden, S. 163-180.
- Trautwein, Ulrich/Baumert, Jürgen/Maaz, Kai (2007): Hauptschulen = Problemschulen? In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 28/2007, S. 3-9.

European Union and World Politics

Gareis/Hauser/Kernic (eds.)

The European Union – A Global Actor?



**Sven Bernhard Gareis
Gunther Hauser
Franz Kernic (eds.)**

The European Union – A Global Actor?

2012. 450 pp. Pb.
48,00 € (D), 49,40 € (A),
US\$69.00, GBP 43.95
ISBN 978-3-8474-0040-0

Is the European Union a unified actor in world politics? The world's leading economic power is still struggling to find its role in shaping and maintaining global peace, free trade and commerce. How successful is the EU's Common Foreign and Security Policy and its institutions really?

This book analyses the European Union's common institutions and procedures and critically discusses its ability to pursue its vital interests as a unified actor in world politics.

Order now:



Barbara Budrich Publishers

Staufenbergstr. 7. D-51379 Leverkusen Opladen
Tel +49 (0)2171.344.594 • Fax +49 (0)2171.344.693 •
info@barbara-budrich.net

www.barbara-budrich.net